

Erfahrungsbericht. Brüssel. Ku Leuven. Wintersemester. 22/23

Kurz vorweg. Ich war vorher noch nie in Brüssel und habe die Stadt und Menschen dort über mein Erasmussemester sehr schätzen und lieben gelernt. Die Ku Leuven ist super vielseitig und gut organisiert, was alles sehr unkompliziert gemacht hat - ich kann einen Aufenthalt dort nur empfehlen. Wer also eine tolle europäische Großstadt kennenlernen und in einem sehr politischen, selbständigen und offenen Kontext studieren möchte, hat an der Ku Leuven eine tolle Zeit!

Ankommen. Wie in jeder anderen europäischen Großstadt ist auch in Brüssel der Wohnungsmarkt sehr angespannt und besonders in beliebten Nachbarschaften ist es schwieriger eine gute und bezahlbare Wohnung oder Zimmer zu finden. Zudem wollte ich unbedingt in eine Wg um auf unterschiedlichsten Wegen Menschen kennenzulernen. Die Wg-Suche funktioniert in Brüssel über diverse Facebook Gruppen, wo man 24/7 reinschauen und hinterher sein muss. Das ist sehr ungewohnt und anstrengend, aber darüber habe ich schließlich eine tolle Wg gefunden. Sonst bietet die Uni da auch ihre Hilfe an und informiert rechtzeitig vor dem Aufenthalt welche Möglichkeiten an Wohnheimen und co es gibt. Bei einer Kommilitonin (bei der kurzfristig die Wohnung gekündigt wurde) hat die Uni sogar spontan noch ein Platz in einem Wohnheim organisiert.

Nach dem Wohnung finden, ist die nächste große Frage wie und welche Kurse man wählt. Am Anfang ist das natürlich ein kleiner Dschungel, aber auch hier muss ich sagen, dass die Uni das sehr gut organisiert und man immer eine:n Ansprechpartner:in hat. Gestartet haben wir mit Infoveranstaltungen für alle Erasmusmenschen und wurde dann zu den anderen Infoveranstaltungen des gesamten Masterstudiengangs geschickt. Dadurch hat sich das total gut gemischt und es gibt nicht diese typische Aufteilung in Erasmus und nicht-Erasmus. Generell gibt es zwei Masterprogramme an der Ku Leuven. Einen internationalen und einen Dutch-Master. Als Erasmus studiert man im internationale Programm, sprich es sind so oder so alle aus sehr vielen unterschiedlichen Kontexten und Ländern dort und es entstehen tolle *thinktanks* und Diskussionen. Deswegen ist sowieso alles auf Englisch und man braucht für das Unileben keine besonderen Kenntnisse in Flämisch oder Französisch. Wenn man daran interessiert ist, werden aber Dutch-Kurse am Anfang des Semesters angeboten. In Brüssel als Stadt kommt man auch sehr gut mit Englisch zu recht, offiziell und für *smalltalk* mit Belgier:innen schaden aber französisch oder niederländische Kenntnisse nicht (Je nachdem in welchen Part von Brüssel man sich bewegt). Die Willkommenswoche war gefüllt mit Infoveranstaltungen in Form von zum Beispiel einem Art Flohmarkt wo die Studios (Projekt Lang) von den Dozierenden vorgestellt werden und man in einem informellen Rahmen sich unterhalten, austauschen und Fragen stellen kann. Zusätzlich dazu kam aber auch Kennlernaktionen oder Rundgängen durch die Uni dazu.



typisches Brüssler Stadthaus.
viele Wgs teilen sich ein ganzes Haus.



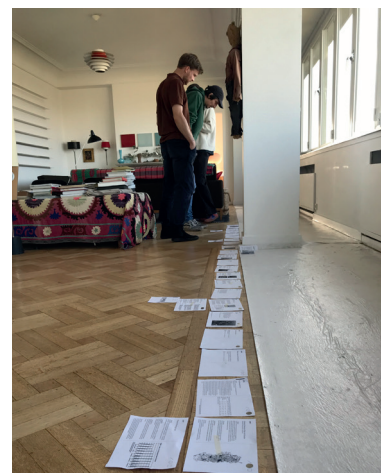
zusammen mit Freund:innen und
Kommiliton:innen beim Klimastreik

Unialltag. Ich habe den Alltag an der Ku Leuven sehr genossen. Die Architekturfakultät ist sehr städtisch gelegen und ist gegenüber der Kunstakademie Luca. Da die beiden Unis zusammengehören, darf man alle Angebote und Möglichkeiten in dem Gebäude nutzen und das sind einige. Es gibt eine breite Palette an Werkstätten, Druckservicen, Ausleihservicen, Bibliotheken und Arbeitsplätzen. Ein tolles Plus ist, dass es am Anfang des Semesters Einführungen für jeden Bereich stattfinden, sodass man alles sogar zu bestimmten Öffnungszeiten selbstständig nutzen kann. Falls man aber Fragen hat, ist fast immer ein:e Ansprechpartner:in dort und alle Studierende helfen sich untereinander sowieso. Weiteres Plus, es gib einen fantastischen Kaffee und leckere Zimtschnecken.

Die Architekturfakultät ist relativ klein. Vorteil ist, dass dadurch Wege zum Sekretariat schnell erledigt sind und man viele Menschen einfach kennenlernt. Kleiner Nachteil, es gibt nicht so viele Arbeitsräume für die Anzahl der Studierenden und teilweise ist die Uni dann relativ überflutet. Die Pausen kann man aber auf einer tollen Dachterrasse mit Tischtennisplatte verbringen, was die Arbeitsraumsituation ein wenig ausgleicht. Zusätzlich gibt es auch viele Veranstaltungen um das eigentliche Unigeschehen drumherum. Dazu gehören informelle Sofatalks oder öffentliche Vorlesungen mit anschließender Bar ,Vernissagen bei Luca oder auch von Studierende organisierte Aktionen wie gemeinsam zur Critical Mass zu fahren oder andere gemeinsame politische oder sportliche Aktionen.

Kurse. Wie vorher erwähnt, war die Auswahl der Kurse in meinen Augen sehr gut organisiert und kommuniziert. Als Erasmus macht man in der Regel ein Studio (Projekt Lang) und ein Elective (Wahlpflicht). Mir haben thematisch allerdings eine Kombination aus anderen Kursen besser gefallen und die Ku Leuven war auch dafür sehr offen. Am Ende habe ich eine Kombi aus dem 1. und 3. Semester Masterkursen gemacht, was sehr viel Spaß gemacht hat. Generell kann man sagen, dass die Uni ein breites Angebot an Kursen hat. Mein Eindruck war, dass diese auch sehr auf aktuelle Themen angepasst waren und dadurch auch viel im politischen Kontext einzuordnen sind. Mir hat das total gut gefallen, weil es viele Fragen der Architektur in einen größeren Kontext gestellt und diskutiert hat. Zusätzlich gibt es an der Ku Leuven die Möglichkeit sowohl in Brüssel als auch am Campus in Gent Kurse zu belegen. Das habe ich persönlich nicht gemacht, ist aber eine tolle Möglichkeit zwei Städte näher kennenzulernen. Dadurch das Belgien so klein ist, ist es auch kein Problem für einen Tag mal spontan nach Gent zu fahren und die Zugtickets sind auch nicht teuer. Wenn man unter 24 ist, bezahlt man sogar nur 1-2 Euro pro Fahrt, und sonst ist es aber auch in einer vertretbaren Preistrage.

Brüssel. Brüssel als Stadt hat mir sehr gut gefallen. Die Stadt ist geprägt von vielseitigen Orten und Menschen. Man findet hier einfach alles: Das nette Cafe nebenan, der Wochenmarkt für Obst und frische Blumen, die besten Pommes der Welt, die neue Stammkneipe, viele Orte zum Tanzen, erstklassige Waffeln, eine beeindruckende Altstadt, ein tolles Kulturangebot, Parks zum entspannen, viele Second Hand Läden, kleine Bücherläden, viele Museen und besonders ganz viele sehr offene und tolle Menschen.



neue Methoden lernen:
Gruppenarbeit des Kurses:
Exploring Architecture.
Can property be architectural?



Brüssel ist eine Stadt voller
spannenden Gegensätze